



GRÜNDUNGSMITGLIEDER *

Nele Erdmann (1984)

Dipl. Wirtschaftsingenieurin für Energie- und Umweltmanagement, Beraterin Photovoltaik und Fernstudium Nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit.

Alex Gelb (1982)

Dipl. Wirtschaftsingenieur für Energie- und Umweltmanagement, Berater im Bereich Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimaschutz

Patrick Giese (1984)

MedienGestalter und StadtForscher, Kuration und Leitung der Galerie Raum linksrechts im Gängeviertel, Vorstand Gängeviertel eG, Rolf-Mares-Preis-Jury

Michaela Jütte (1975)

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Dipl. Psych. und Ergotherapeutin, Improvisationstheater, mit „Lütt un Lütt“ seit drei Jahren auf der Bühne

Michel Köhler (1983)

Dipl. Wirtschaftsingenieur für Energie- und Umweltmanagement, Intern. Klimaschutzberatung, VorsitzenderClimateNet e.V., Doktorand

Christina Noak (1981)

*Ergotherapeutin
(Schwerpunkt Neurologie, Früh-Reha)*

Andreas Pollmächer (1982)

Diplom Technischer Redakteur, Screen Designer, Engagement beim Filmklub Bizarre Cinema (Kinoveranstaltungen)

Insa Preiss (1981)

*Ergotherapeutin
(Schwerpunkt Kinder- und Jugendpsychologie)*

Lisa Ridder (1985)

Diplom Fotodesignerin (Schwerpunkt inszenierte Peoplefotografie, konzeptionelle Fotografie, Portrait)

Martin Woestmeyer (1970)

Leitung Kundenzentrum Thalia Theater, Piratenpartei, Freunde der Kunsthalle, Freunde des Altonaer Theaters und Lichthof Theaters, Privattheatertage-Jury

tbc.

**in alphabetischer Reihenfolge*

Stand 2018

HAUSPROJEKT GLOCKE

KONTAKT

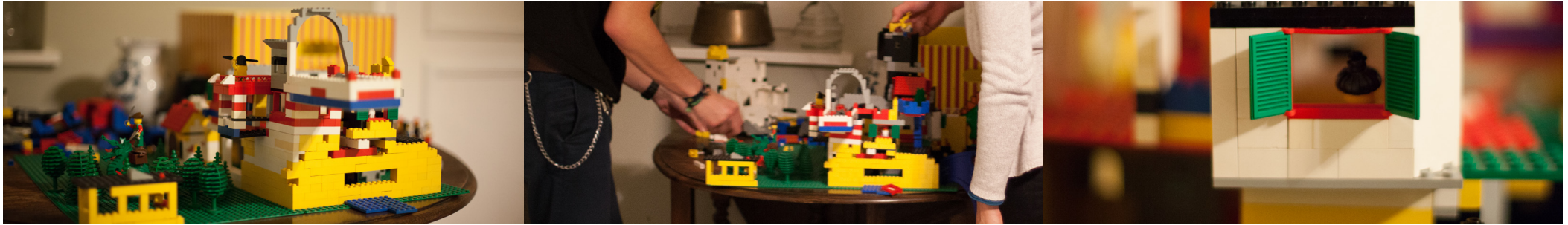
www.hausprojekt-glocke.de / info@hausprojekt-glocke.de

IMPRESSUM

Logo: Andreas Pollmächer, Patrick Giese / Grafik & Layout: Patrick Giese
Redaktion: GLOCKE / Fotos: Lisa Ridder

In heutigen Wohnverhältnissen – vornehmlich im urbanen Kontext – lässt sich nur noch schwer eine langfristige und sozial verträgliche Wohnform realisieren. Darauf möchte das Hausprojekt **GLOCKE** für sich eine Antwort finden. Der Wunsch lautet also: solidarisches Wohnen und sozio-kulturelle Raumnutzung für uns und die Nachbarschaft. Unser Kurz-Konzept wird sich im Laufe der Bewerbungen, Gespräche und Planungen weiterentwickeln, anpassen und optimieren.

WIE WOLLEN WIR WOHNEN?!*



WAS IST DIE GLOCKE?

Seit Oktober 2014 treffen sich monatlich zehn Menschen, die das Hausprojekt **GLOCKE** gegründet haben. Neben dem monatlichen Plenum gibt es auch Gruppenausflüge und Workshops, bei denen wir zum einen als Gruppe weiter zusammenwachsen und zum anderen Themenblöcke konzentriert bearbeiten können – wie z. B. die Ausarbeitung einer Satzung im Falle einer Genossenschaftsgründung.

Im Zuge der erhöhten Flächenausschreibungen – wie beispielsweise in der Neuen Mitte Altona – wurden die vielfältigsten und innovativsten Konzepte bereits vorgedacht. Inspiriert von bereits realisierten Projekten und durch unterschiedliche Erfahrungen mit sozialen und politischen Initiativen konzentriert sich unser Wohnkonzept im Besonderen auf drei Nutzungsarten: **Solidarisches Wohnen und sozio-kulturelle Raumnutzung.**

Die zwei Schlagworte sind für uns Dreh- und Angelpunkt unserer zukünftigen Wohnform und als

gemeinsamer Nenner definiert worden. Generell kommt für uns sowohl ein Neubau als auch eine Sanierung eines geeigneten Gebäudes sowie Formen der Umwidmungen o.ä. in Betracht. Hierfür bevorzugen wir das Modell einer Kleinstgenossenschaft, um möglichst autonom zu bleiben. Die Erweiterung oder Andockung an andere Genossenschaften ist denkbar und muss von Fall zu Fall als Option überprüft werden.

SOLIDARISCHES WOHNEN

Die Hausprojekt-Konstellation ist immer ein gegenwärtiger Ist-Zustand: Wir bevorzugen daher diese flexible Raumaufteilung. Persönliche Verhältnisse und Konstellationen des Projektes können sich verändern. Darauf wollen wir auch räumlich reagieren können. Derzeit ist folgende Aufteilung der Wohneinheiten unser Planungsziel: Insgesamt um die zehn Einheiten mit je 80qm, die eine modulare Einteilungen in 40qm-Einheiten zulassen - zum Beispiel drei bis vier Einheiten als „WG“, drei als „Pärchenwohnung“ und Varianten mit Wohnraum für Gäste, Geflüchtete, Studieren-

de, Residencies, Arbeitsraum o.ä. Zusätzlich zu den Wohnräumen besteht der Wunsch nach einem Garten oder wenigstens eine Art Dachgarten.

SOZIO-KULTURELLE RAUMNUTZUNG

Im Erdgeschoss soll zusätzlich ein „Ort der Begegnung“ als Mittelpunkt entstehen. Wir möchten einen Ort begründen, mit dem auch zukünftige Nachbarschaften etwas anfangen können. Es ist daher erforderlich, sowohl vor als auch während und nach der Realisierung unseres Hausprojektes eine Art Bedarfsanalyse im Umfeld zu starten. So

kann gemeinsam mit dem Umfeld der Raum erarbeitet und gestaltet werden, zum Beispiel durch Ideenwerkstätten, die Jung bis Alt integrieren und die Anreize für mögliche Nutzungsarten bieten. Des Weiteren lässt sie der Hausgemeinschaft den nötigen Raum, eigene Formate, Ideen, Veranstaltungen, kulturelle Ereignisse usw. umzusetzen. Eine Kombination oder alternative gewerbliche Nutzung ist dabei nicht ausgeschlossen, steht aber nicht im Vordergrund. Insgesamt sollen so zwischen 800 und 900 m² Innenraum-Nutzfläche entstehen.

ECKDATEN EIGENTUMSFORM / FINANZIERUNG

- 🕒 **Kleinst-Genossenschaft (i. G.)**
- 🕒 **Vorläufige Satzung ist hierfür bereits ausgearbeitet und dient als Leitfaden**
- 🕒 **Direktkredite mit mittel- bis langfristiger Anlagemöglichkeit mit bis zu 2% Zinsen**
- 🕒 **Eigenmittel und Bürgschaften bis max. 3.000 € je Bürge**
- 🕒 **Bankdarlehen**

DAS GLOCKEN-MOTIV

Der Name des Hausprojektes ist nicht nur Botschaft, sondern symbolisiert gleichsam den geografischen Radius, in dem sich das Projekt in Hamburg ansiedeln möchte – mit der Außenalster als Mittelpunkt. Die charakteristische Hauben- oder Kelchform (nach unten offene Halbkugel, die sich zunächst konkav und dann konvex gewölbt nach unten erweitert) dient als grobe Orientierung und lässt zugleich nötige Erweiterungen zu. Denn eine Glocke vermag immer auch ein wenig nach links oder rechts zu pendeln.

DARAUS ERGEBEN SICH ZAHLREICHE STANDORTE, DIE SICH RUND UM DIE ALSTER ANSIEDELN – MIT DEM PENDELAUSSCHLAG NACH UNTEN:
z.B. Hamburg-Altstadt, Hafencity, Neustadt, St. Pauli, St. Georg, Hammerbrook, Altona-Altstadt, Sternschanze, Altona-Nord, Ottensen, Eimsbüttel, Rotherbaum, Harvestehude, Hoheluft, Eppendorf, Winterhude, Uhlenhorst, Hohenfelde, Barmbek-Süd, Eilbek, Hamburg Osten und Wilhelmsburg respektive Reiherstiegsviertel.

**Die Konzeptentwicklung ist als offener und dynamischer Prozess zu begreifen, in den sich weitere Projektbeteiligte selbstverständlich noch einbringen können.*